ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Albrecht, Clara; Rude, Britta; Stitteneder, Tanja

Article

Frauen in Afghanistan: Entwicklungen in den letzten 20 Jahren und die Rückkehr der Taliban

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Albrecht, Clara; Rude, Britta; Stitteneder, Tanja (2021) : Frauen in Afghanistan: Entwicklungen in den letzten 20 Jahren und die Rückkehr der Taliban, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 74, Iss. 11, pp. 49-53

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/250835

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Clara Albrecht, *Britta Rude* und *Tanja Stitteneder*

Frauen in Afghanistan: Entwicklungen in den letzten 20 Jahren und die Rückkehr der Taliban

IN KÜRZE

Afghanistan ist weltweit einer der gefährlichsten Orte für Frauen. Während der ersten Herrschaft der Taliban von 1996 bis 2001 wurde das Land für die entwürdigende Behandlung von Frauen bekannt. Seit 2001 gab es in Afghanistan zwar Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter, aber es bestehen weiterhin große Lücken. Obwohl die Arbeitsmarktpartizipation von Frauen in den letzten Jahren gestiegen ist, gehört sie zu den niedrigsten der Welt. Vor der Machtübernahme durch die Taliban gab es für Frauen große Fortschritte in der Schulbildung, vor allem im Grundschulbereich. Dies war ebenso im Gesundheitssektor der Fall. Auch bei politischen Entscheidungsprozessen waren Frauen in den letzten Jahren vertreten. Seit Mitte August 2021 sind die Taliban wieder an der Macht. Was bedeutet das für die afghanischen Frauen und Mädchen? Der vorliegende Artikel beleuchtet die Errungenschaften der letzten Jahre bezüglich der Geschlechtergleichstellung und versucht eine Antwort auf diese Frage zu geben.

Afghanistan befindet sich bei verschiedenen Gleichstellungsindikatoren auf den untersten Rängen. Im »Global Gender Gap Index« des Weltwirtschaftsforums belegt Afghanistan von 156 Ländern den letzten Platz (World Economic Forum 2021). In keinem der untersuchten Länder ist Gleichberechtigung in weiterer Ferne als in Afghanistan. Das spiegelt sich auch in anderen Gleichstellungsindikatoren wider, wie z.B. dem »Gender Development Index« und dem »Gender Inequality Index« der Vereinten Nationen, auf denen Afghanistan 2020 von 189 Ländern den 169. Platz einnimmt (UNDP 2021a; 2021b). Auf dem »SIGI Index« von 2019, der die Diskriminierung von Frauen misst, steht Afghanistan auf dem zehntletzten Platz von 120 Ländern (SIGI 2021). Der Index zeigt, dass Frauen vor allem innerhalb des eigenen Familiensystems diskriminiert werden und ihre körperliche Integrität stark angegriffen ist.

Die Entwicklungshilfe hat in den letzten Jahren eine kontroverse Rolle bei der Gleichstellung von Mann und Frau gespielt. Während es zum einen Belege dafür gibt, dass Entwicklungsprojekte die Beteiligung von Frauen an sozialen, wirtschaftlichen und politischen Aktivitäten erfolgreich verbessert haben (Beath et al. 2013), zeigen andere Studien, dass afghanische Männer aufgrund der Entwicklungshilfe noch konservativere und defensivere Positionen zur Gleichstellung der Geschlechter einnahmen (Bahri 2014). Andere fanden heraus, dass die von westlichen Ländern geleiteten Entwicklungsprojekte, die die Rechte von Frauen getrennt von der lokalen Politik behandelten, erfolglos waren (Wimpelmann 2012). Viele Projekte haben die Barrieren, mit denen Mädchen und Frauen in Afghanistan konfrontiert sind, nicht vollständig berücksichtigt und verstanden (SIGAR 2021).

BEDEUTUNG DER GESCHLECHTER IN DER ÖKONOMIE

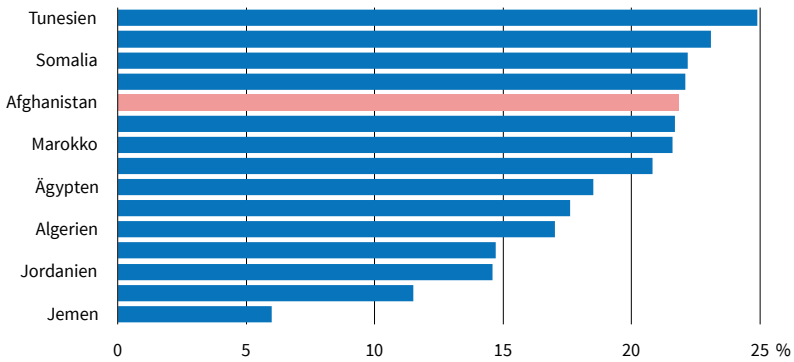
Die Gleichstellung von Mann und Frau spielt bei der Realisierung wirtschaftlicher Potenziale eine wichtige Rolle. Auch die Nobelpreisträgerin Esther Duflo (2021) betont, dass wirtschaftliche Entwicklung und weibliche Ermächtigung in engem Zusammenhang stehen. Gleichstellung wirkt sich positiv auf das wirtschaftliche Wachstum, die generelle Arbeitsmarktbeteiligung und auch die Produktivität aus (EIGE 2021a). Geschlechtsspezifische Gewalt hingegen verursacht gesellschaftliche Kosten. Eine Studie von 2021 findet beispielsweise, dass diese in der EU Kosten von 289 Mrd. Euro pro Jahr verursachen (EIGI 2021b).

LÄNDERPROFIL UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE FORTSCHRITTE IN DEN LETZTEN 20 JAHRE

Die meisten der rund 40 Millionen Einwohner*innen Afghanistans leben in den Ausläufern und an der Peripherie des Hindukusch-Gebirges. Während die Städte, wie Kabul, lebhaft und modern sind, ist das Leben in den ländlichen Regionen und in den Gebirgen eher traditionell. Ein Großteil der Afghan*innen sind Muslim*innen. Das Land zeichnet sich durch viele regionale Unterschiede aus (Afghanistan Analysts Network 2011), die sich nicht zuletzt in den 14 anerkannten, ethnischen Gruppen (Stand: 2004) und den – neben den Amtssprachen Persisch/Dari (78%) und Pashto (50%) – vielen verschiedenen, gesprochenen Sprachen widerspiegeln. Das Bevölkerungswachstum ist hoch und hat sich seit 2000 verdoppelt, seit 1990 so-

Abb. 1

Länder mit niedrigster Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen (2019)[a]



[a] % der über 15-jährigen Frauen.
Quelle: World Bank Data (2021).

© ifo Institut

gar mehr als verdreifacht (Worldometers 2021). Jede Frau bringt durchschnittlich 4,72 Kinder zur Welt (The World Factbook 2021).

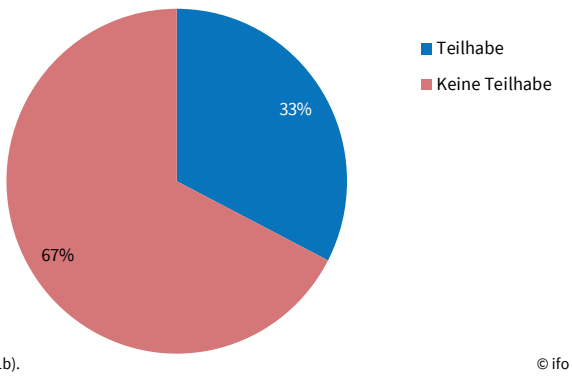
Die afghanische Bevölkerung ist mit einem Median-Durchschnittsalter von 18,4 Jahren vergleichsweise jung (vgl. Deutschland: 45,7; Pakistan: 22,8; Iran: 32 Jahre) (Worldometers 2021). Über 40% der Bevölkerung sind Kinder zwischen 0 und 14 Jahren (World Bank 2021a). Unter den Frauen zwischen 25 und 49 Jahren lag das Medianalter von Müttern bei der Geburt ihres ersten Kindes bei 19,9 (The World Factbook 2021). Finanzielle Unterstützung vom Staat bekommen nur 1,7% der Mütter (UN Women 2021).

Das im Landesinneren gelegene Afghanistan ist mit einem realen Bruttoinlandsprodukt (zu Kaufkraftparitäten) von 77 Mio. US-Dollar 2020 ein armes Land. Das BIP pro Kopf betrug 2 000 US-Dollar. Die sektorale Zusammensetzung des BIP besteht zu 23% aus Landwirtschaft, 21,1% Industrie und 55,9% Dienstleistungen.[1] Zu den Haupthandelspartnern (Importeure wie Exporteure) gehören die Vereinten Emirate, Pakistan, Indien und China. Exportgüter sind vor allem Gold, Trauben, Opium, Früchte und Nüsse, Insektenharze, und Baumwolle. Zu den Importgütern zählen Weizenmehl, Rundfunkgeräte, raffiniertes Erdöl, gewickelter Tabak, Flugzeugteile sowie synthetische Stoffe (The World Factbook 2021). Generell zählt Afghanistan zu den ärmsten Ländern der Welt. Wie viele Frauen unterhalb der Armutsgrenze leben, ist unbekannt (Albrecht et al. 2021).

[1] Ohne Opiumproduktion, Daten aus dem Jahr 2016.

Abb. 3

Teilhabe von Frauen an politischen Entscheidungen im Haushalt (2015)



Quelle: World Bank (2021b).

© ifo Institut

FRAUEN UND DER ARBEITSMARKT

Auch vor der Machtübernahme der Taliban waren Frauen zu großen Teilen vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Die Erwerbsquote der afghanischen Bevölkerung stagnierte seit 2000 bei rund 50% (World Bank 2021b). Obwohl die Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen von 15% im Jahr 2000 auf 22% im Jahr 2019 gestiegen ist, ist Afghanistan weltweit unter den 15 Ländern mit der niedrigsten Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen (World Bank Data 2021). Der Anteil der weiblichen (männlichen) Jugendlichen, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Training befinden, lag 2017 bei fast 66% (18%) und war eine der höchsten weltweit (World Bank 2021b). Erwerbstätige Frauen waren außerdem besonders von Informalität und prekären Beschäftigungsformen betroffen.[2] Da vor allem Männer Einkommen generieren sollen und Frauen oft nicht berücksichtigt werden, wird die Geschlechterungleichheit im Land weiter verstärkt. Dies wirkt sich negativ auf das Wohlstandsniveau in ganz Afghanistan aus.

Eine Analyse aus dem Jahr 2013 zeigt, dass die Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen durch eine Vielzahl von Faktoren erschwert wird (JICA 2013). Zum einen ist es in vielen Teilen der Gesellschaft noch nicht akzeptiert, wenn Frauen mit Männern außerhalb des direkten Familienkerns interagieren. Auch fehlt es Frauen oft am Zugang zu wichtigen beruflichen Netzwerken oder Wissen. Zudem haben Frauen, gerade in ländlichen Regionen, oft kein Bewusstsein für ihre eigenen Rechte, und ihre Besitztümer werden von Männern verwaltet. In Afghanistan sind Schätzungen zufolge beispielsweise nur 5% der Landtitel in der Hand von Frauen (Reuters 2021).

FRAUEN UND GESUNDHEIT

Afghanistan hat in den letzten Jahren wichtige Fortschritte im Gesundheitssektor gemacht, von denen auch Frauen profitiert haben. Dennoch gibt es weiterhin beachtliche Defizite.[3] So standen 2017 beispielsweise pro 1 000 Einwohner nur 0,4 Krankenhausbetten zur Verfügung (The World Factbook 2021). Die Lebenserwartung ist jedoch gestiegen und die Kindersterblichkeitsrate und Unterentwicklung von

[2] Im Jahr 2000 waren von den erwerbstätigen Frauen fast alle einer prekären Beschäftigung ausgesetzt. Dieser Anteil ist leicht gesunken und lag 2019 bei neun von zehn Frauen.

[3] Die Infrastruktur im Gesundheitssektor konnte in den letzten Jahren kaum ausgebaut werden, und das Land fällt weiterhin weltweit zurück. Auch wenn die Anzahl der Ärzte zugenommen hat, fehlt es an gut ausgebildetem Personal (Albrecht et al. 2021). Gewalt und Konflikte beeinträchtigen die Bereitstellung von Gesundheitsdiensten zusätzlich (Mirzazada 2021). Hinzu kommen institutionelle Faktoren und ein Mangel an finanziellen Mitteln.

Kindern gefallen. Während im Jahr 2000 nur eine von zehn Geburten von qualifiziertem Gesundheitspersonal betreut wurden, traf das 2019 auf fast sechs von zehn zu. Allerdings ist 2019 immer noch eins von drei Kindern unterentwickelt (World Bank 2021b). Kulturelle Normen, insbesondere in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter, spielen weiterhin eine Rolle beim Zugang von Frauen zum Gesundheitssystem (Mirzazada 2021). Eine Studie von Care (2020) findet, dass 67% der befragten Frauen nicht ohne männliche Begleitung eine Gesundheitseinrichtung besuchen können.

FRAUEN UND BILDUNG

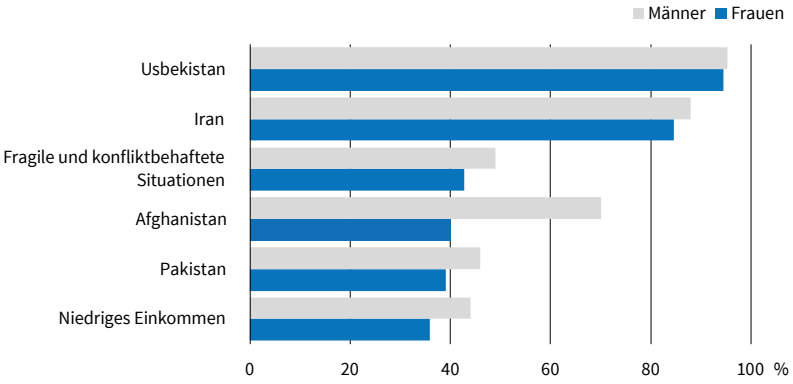
Mädchen haben in Bezug auf Bildung in den letzten 20 Jahren stark aufgeholt. Doch diese Errungenschaften sind nun in Gefahr. Während der ersten Taliban-Herrschaft bis 2001 waren afghanische Mädchen fast komplett vom Bildungssystem ausgeschlossen. In der Zeit danach waren deutliche Verbesserungen im Bildungsbereich für Mädchen zu verzeichnen. Die Bruttoeinschulungsrate für Mädchen im Grundschulbereich lag am Ende der ersten Taliban-Herrschaft im Jahr 2001 bei null. Im Jahr 2018 war der Anteil der Mädchen an der Grundschulbildung auf 83% deutlich gestiegen (World Bank 2021b). Ein ähnliches Bild ergibt sich im Sekundarbereich. Auch hier sind die Bruttoeinschulungsraten für beide Geschlechter in den letzten Jahren gestiegen, wenn auch weniger stark. Jedoch lag die Einschulungsrate von Frauen deutlich hinter der der Männer (vgl. Abb. 2). Tertiäre Bildungswege sind bei beiden Geschlechtern wenig verbreitet: Nur fünf von 100 Frauen und 15 von 100 Männern besuchten eine tertiäre Bildungseinrichtung. Immerhin war 2018 fast jede dritte Frau alphabetisiert. Dies ist eine große Verbesserung, auch wenn das Land hier immer noch nur den fünftletzten Platz im globalen Vergleich einnahm ((World Bank 2021b).

Soziale Normen und die Sicherheitssituation haben die Bildung von Mädchen weiterhin nachhaltig beeinflusst.[4] Neben der mangelhaften Infrastruktur fehlt es an Unterstützung und Angeboten auf Persisch. Zudem könnten Kinderheiraten zu einem erschwerten Zugang von Mädchen zu Bildung führen. Jedes dritte Mädchen in Afghanistan wird zwangsverheiratet (World Bank 2021b). Dies ist zwar ein Rückgang im Vergleich zu der Situation vor zehn Jahren, als vier von zehn Mädchen als Kind verheiratet wurden, dennoch ist die Rate im Vergleich zu anderen Ländern hoch. Damit einhergehend werden 12% der Mädchen vor dem 18. Lebensjahr schwanger (World Bank 2021b).

[4] Das frühe durchschnittliche Heiratsalter für Mädchen in Afghanistan (ca. 18 Jahre) und Kinderheirat stellen ein wichtiges Hindernis für die Bildung weiblichen Humankapitals im Land dar. Der Einfluss von kulturellen Normen sowie von Krieg und Konflikten zeigt sich an den Einschulungsraten von Mädchen in unterschiedlichen Provinzen. Südliche und östliche Provinzen verzeichnen weitaus geringere weibliche Einschulungsraten (JICA 2013).

Abb. 2

Bruttoeinschulungsrate, Sekundarstufe (2018)



Quelle: World Bank (2021b). © ifo Institut

POLITISCHE, UNTERNEHMERISCHE UND FAMILIÄRE MITSPRACHE VON FRAUEN

Während Frauen in der ersten Periode der Taliban-Führung von der Regierung ausgeschlossen waren, lag der Anteil der von Frauen besetzten Sitze im nationalen Parlament im Jahr 2020 bei 27% (World Bank 2021). Damit lag das Land auf dem 81. Platz von 197 Ländern, für die Daten für 2020 vorliegen.[5] Der Anteil der Frauen in den Gemeinderäten lag 2020 bei 16,6%. Jüngste Untersuchungen zeigen, dass Frauen auf ihrem Weg zur politischen Teilhabe im Land mit zahlreichen Hindernissen konfrontiert sind. Diese Hindernisse sind meist kultureller, historischer und ideologischer Natur.

Der Anteil von Frauen im oberen und mittleren Management war anhaltend gering. Im Jahr 2017 waren nur 4% der oberen und mittleren Führungskräfte im Land Frauen (World Bank 2021b). Nur fünf von 100 Unternehmen wurden 2014 von einer Frau geleitet, was im Vergleich zu 2008 (mit einer Quote von 0,7%) eine leichte Verbesserung darstellte. Eine Studie aus dem Jahr 2018 kommt zu dem Schluss, dass das weibliche Unternehmertum durch verschiedene Faktoren, wie soziale Normen oder mangelnder Zugang zu Finanzkapital, eingeschränkt wird und daher das Wachstumspotenzial innerhalb der Wirtschaft nicht ausschöpfen kann.

Afghanische Frauen spielen auch bei der Entscheidungsfindung innerhalb der Familie weiterhin eine untergeordnete Rolle (vgl. Abb. 3). Daten aus dem Jahr 2015 zeigen, dass nur eine von drei Frauen in Afghanistan an den folgenden drei Entscheidungen beteiligt ist: Gesundheitsversorgung, Haushaltseinkäufe und Familienbesuche (World Bank 2021b). Damit gehört Afghanistan zu den Ländern mit der größten Ungleichheit bezüglich dieser Aspekte in einer Liste von Ländern, für die Daten zwischen 2012 und 2018 vorliegen. Nur 1,7% der Haushalte wurden 2015 von Frauen angeführt, der niedrigste Wert unter allen Ländern, für die Daten aus demselben Jahr vorliegen.

[5] Afghanistan verfügt seit 2004 über eine Frauenquote (Idea 2021).

Gewalt gegen Frauen ist auch immer noch weit verbreitet. Im Jahr 2015 haben 46% der Frauen in den letzten zwölf Monaten körperliche oder sexuelle Gewalt erfahren (World Bank 2021b). Zwar gab es seit 2001 immer mehr Frauenhäuser im Land, viele von ihnen mussten aber seit Mitte August 2021 schließen.

BEDEUTUNG DER RÜCKKEHR DER TALIBAN FÜR FRAUEN

Es stellt sich die Frage, wie sich die Rückkehr der Taliban auf die Situation von Frauen und Mädchen im Land auswirken könnte. Erste Anzeichen dazu gibt es bereits, und es ist zu erwarten, dass sich die Situation von Frauen und Mädchen noch um ein Vielfaches verschlimmern wird.

Eingeschränkter Zugang zu Arbeit, Bildung, Gesundheit, Politik und gesellschaftlichem Leben

Entgegen dem Versprechen, die Rechte von Frauen zu wahren, zeichnete sich bereits kurz nach der Machtübernahme in den Bereichen Arbeit, Bildung und gesellschaftliches Zusammenleben das Gegenteil ab. Frauen wurden von ihrem Arbeitsplatz weitestgehend verwiesen. Nur medizinische Pflegekräfte wurden aufgefordert, ihre Arbeit wieder aufzunehmen (Pakistan Today 2021). Selbst wenn Frauen arbeiten dürfen, müssen sie von einem nahestehenden männlichen Begleiter bis zum Eingang begleitet und wieder abgeholt werden (Guardian 2021a). Zudem schreiben die strengen Vorschriften der Taliban eine Trennung der Geschlechter vor. Nur wenn es nicht genügend Männer in einer bestimmten Funktion, wie Ärzte, gibt, dürfen Ärztinnen männliche Patienten behandeln (Pakistan Today 2021). Der Ausschluss von Frauen aus dem Arbeitsmarkt könnte sich zudem negativ auf das Haushaltseinkommen vieler Familien auswirken und die Armut unter Frauen weiter verstärken.

Auch im Bildungsbereich könnte die Wiedereroberung der Taliban vor allem für Mädchen extreme negative Folgen haben. Bereits jetzt sind afghanische Mädchen erneut vom Sekundärunterricht ausgeschlossen. Auch wenn die Taliban ihnen den Schulbesuch nicht formell verboten haben, so ähnelt dies doch der Taktik, die bereits während der ersten Herrschaft angewendet wurde. Damals mussten Frauen zu Hause bleiben, bis sich die Sicherheitslage verbesserte, was den Taliban zufolge jedoch nie geschah. Dies könnte auch enorme negative Konsequenzen für die Wirtschaft des Landes mit sich bringen. Laut USAID (2018) steigt das BIP um 3%, wenn 10% mehr Mädchen zur Schule gehen. Dies zeigt, dass sich Bildung positiv auf das zukünftige Einkommen und die Arbeitsmarktteilhabe von Frauen auswirkt.

Im tertiären Bildungsbereich setzt sich die Trennung der Geschlechter fort. Frauen ist der Besuch von Universitäten nur unter strengen Regeln und einer strikten Geschlechtertrennung möglich. Sie dürfen nur von Professorinnen unterrichtet werden, über die das Land nicht ausreichend verfügt. Beispielsweise war 2018 nur eine von zehn an den Universitäten angestellten Personen eine Frau (World Bank 2021b). Es ist nur eine Frage der Zeit, wann aufgrund des Ausschlusses von Mädchen aus dem sekundären Bildungsbereich keine Frauen mehr im tertiären Bereich nachkommen (Guardian 2021b).

Der Gesundheitssektor ist seit der Rückkehr der Taliban in einem katastrophalen Zustand. Frauen trauen sich teilweise nicht mehr, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen (Albrecht et al. 2021). Die Sorge, dass das Gesundheitssystem auf das Niveau der ersten Taliban-Herrschaft zurückfallen könnte, ist groß. Damals hatte Afghanistan eine der höchsten Kindersterblichkeitsraten weltweit. Im Jahr 2001 lag diese bei einer Inzidenz von neun von 100 Kindern (World Bank 2021b).

Wieder scheint es, dass Frauen, die in Afghanistan in der Politik tätig sind, unter anderem aufgrund ihres Geschlechtes zur Zielscheibe werden. Bereits während der ersten Herrschaft wurde Gewalt angewendet, um Frauen von einer politischen Beteiligung abzuhalten (OHCHR 2021). Die Taliban haben bereits erklärt, dass Frauen die Arbeit in Regierungspositionen verwehrt ist, was sich auch in der ausschließlich männlichen Zusammensetzung der De-facto-Regierung widerspiegelt. Ob Frauen darüber hinaus am politischen Leben teilhaben dürfen, ist ungewiss.

Die Abschaffung des Frauenministeriums und die Wiedereinführung des Ministeriums für Sitte und Tugend sorgt vielerorts für Besorgnis (Guardian 2021c). Es ist dieses Amt, das die strenge Auslegung des Islam unter der ersten Taliban-Herrschaft in den 1990er Jahren umsetzte. Eine Rückkehr der brutalen Bestrafungen durch die Taliban ist wahrscheinlich.

GLEICHSTELLUNG VERBESSERN DURCH HUMANITÄRE HILFE UND BILDUNG

Um die Gleichstellung der Geschlechter zu verbessern, könnte ein zweistufiger Ansatz verfolgt werden, der darauf abzielt, afghanische Frauen und Mädchen angesichts der aktuellen Entwicklungen im Land bestmöglich zu unterstützen. Die erste Prioritätsebene sollte den gleichberechtigten Zugang von Frauen und Mädchen zu humanitärer Hilfe sicherstellen, die ihre Grundbedürfnisse wie Ernährung, Bildung und Gesundheit abdeckt, aber auch geschlechtsspezifischer Gewalt gegenwirkt. Darüber hinaus sollten afghanische Frauen Teil der Kommunikation mit den Taliban sein und eine starke Stimme in diesem Dialog erhalten. Die internationale Gemeinschaft sollte sich für die Rechte von Frauen und Mädchen im Land einsetzen.

Die zweite Prioritätsebene sollte aus Maßnahmen bestehen, die eine langfristige Perspektive für die Gleichstellung der Geschlechter im Land einnehmen. Dazu gehören der Zugang von Frauen und Mädchen zu

den Medien und zum Internet, die finanzielle und politische Unterstützung der weiblichen Zivilgesellschaft, die Stärkung der Institutionen im Land im Hinblick auf eine stärkere Berücksichtigung der Geschlechterfrage sowie fortlaufende Friedensbemühungen in Afghanistan. Alle politischen Interventionen im Land sollten sorgfältig auf die Gleichstellung der Geschlechter geprüft und überwacht werden. Westliche Staaten könnten auch durch Investitionen in innovative Ansätze wie Online-Unterricht oder »Ed-Tech« unterstützen.

LITERATUR

Afghanistan Analysts Network (2011), »Afghanistan's Not-so-hermetic Rural-urban Divide«, verfügbar unter: https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/context-culture/afghanistans-not-so-hermetic-rural-urban-divide/, aufgerufen am 28. Oktober 2021.

Albrecht, C., B. Rude und T. Stitteneder (2021), »ifo Migrationsmonitor: Afghanistan im freien Fall–Rückkehr der Taliban und Flucht als letzter Ausweg«, *ifo Schnelldienst* 74(10), 71–81.

Bahri, J. (2014), »Western Gender Policies in Afghanistan: Failing Women and Provoking Men«, *Gender, Technology and Development* 18(2), 163–185.

Beath, A., C. Fotini und R. Enikolopov (2013), »Empowering Women Through Development Aid: Evidence from a Field Experiment in Afghanistan«, *American Political Science Review* 107(3), 540–557.

Care (2020), *Rapid Gender Analysis, Afghanistan*, verfügbar unter: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Afghanistan-RGA-Policy-Brief-Final.pdf.

Duflo, E. (2012), »Women Empowerment and Economic Development«, *Journal of Economic Literature* 50(4), 1051–1079.

EIGE – European Institute for Gender Equality (2021a), »Economic Case for Gender Equality in the EU«, verfügbar unter: https://eige.europa.eu/gender-mainstreaming/policy-areas/economic-and-financial-affairs/economic-benefits-gender-equality, aufgerufen am 29.Oktober 2021.

EIGE – European Institute for Gender Equality (2021b). »Gender-Based Violence Costs the EU €366 Billion a Year«, verfügbar unter: https://eige.europa.eu/news/gender-based-violence-costs-eu-eu366-billion-year, aufgerufen am 29.Oktober 2021.

Guardian (2021a), »Evidence Contradicts Taliban's Claim to Respect Women's Rights«, verfügbar unter: https://www.theguardian.com/world/2021/sep/03/afghanistan-women-defiant-amid-taliban-crackdown, aufgerufen am 14. Oktober 2021.

Guardian (2021b), »Taliban Ban Girls from Secondary Education in Afghanistan«, verfügbar unter: https://www.theguardian.com/world/2021/sep/12/afghan-women-university-female-only-classrooms-taliban-say, aufgerufen am 14.Oktober 2021.

Guardian (2021c), »We Don't Want People to be in a Panic,' says Chief of Taliban Morality Police«, verfügbar unter: https://amp.theguardian.com/world/2021/sep/19/persuasion-first-violence-later-the-talibans-new-vice-and-virtue-approach?__twitter_impression=true&s=09, aufgerufen am 14. Oktober 2021.

Idea – International Institute for Democracy and Electoral Assistance (2021), »Gender Quota Database«, verfügbar unter: https://www.idea.int/data-tools/data/gender-quotas/country-view/44/35, aufgerufen am 22. Oktober 2021.

JICA – Japan International Cooperation Agency (2013), »Country Gender Profile: Afghanistan«, verfügbar unter: afghanistan_2013.pdf (jica.go.jp).

Mirzazada, S., Z. A. Padhani, S. Jabeen, M. Fatima, A. Rizvi, U. Ansari, J. K. Das und Z. A. Bhutta (2020), »Impact of Conflict on Maternal and Child Health Service Delivery: A Country Case Study of Afghanistan«, *Conflict and Health* 14(1), 1–13.

OHCHR – Office of the High Commissioner for Human Rights (2021), »Afghanistan: Women's Full Participation in Public and Political Life is Crucial«, verfügbar unter: https://www.ohchr.org/en/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=27468&LangID=E, aufgerufen am 20. Oktober 2021.

Pakistan Today (2021), »Under Years of Taliban Rule, Women Nurses Work Alongside Men«, verfügbar unter: https://www.pakistantoday.com.pk/2021/10/13/under-years-of-taliban-rule-women-nurses-work-alongside-men/, aufgerufen am 15. Oktober 2021.

Reuters (2021), »Afghan Women's Hard-won Land Rights Seen at Risk Under Taliban«, verfügbar unter: https://www.reuters.com/article/afghanistan-landrights-heritage-idUSL8N2PP0EN.

SIGAR – Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction (2021), *Support for Gender Equality: Lessons From the U.S. Experience in Afghanistan*, verfügbar unter: https://www.sigar.mil/interactive-reports/gender-equality/index.html.

SIGI – Social Institutions and Gender Index (2021), »2019 Results«, verfügbar unter: https://www.genderindex.org/ranking/?region=&order=field_civil_cat19_value&sort=desc.

The World Factbook (2021), »Afghanistan«, verfügbar unter: https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/afghanistan/#education, aufgerufen am 26. Oktober 2021.

UNDP – United Nations Development Programme (2021a), *Gender Development Index 2020*, verfügbar unter: http://hdr.undp.org/en/composite/GDI.

UNDP – United Nations Development Programme (2021b), *Gender Inequality Index 2020*, verfügbar unter: http://hdr.undp.org/en/composite/GII.

UN Women (2021), »Afghanistan«, https://data.unwomen.org/country/afghanistan, aufgerufen am 27. Oktober 2021.

USAID – United States Agency for International Development (2018), »Girls' Equality and Education«, verfügbar unter: https://www.usaid.gov/sites/default/files/documents/1865/USAID_Girls_Education-Fact-Sheet_11118.pdf, aufgerufen am 28. Oktober 2021.

Wimpelmann, T. (2012), »Promoting Women's Rights in Afghanistan: A Call for Less Aid and More Politics«, *NOREF Policy Brief*, verfügbar unter: https://www.cmi.no/publications/4600-promoting-womens-rights-in-afghanistan.

World Bank (2021a), »Population Ages 0–14 (% of Total Population) – Afghanistan«, https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.0014.TO.ZS?locations=AF, aufgerufen am 27. Oktober 2021.

World Bank (2021b), »World Bank Data«, verfügbar unter: https://data.worldbank.org/.

World Bank Data (2021), »World Development Indicators: Labor Force Structure«, verfügbar unter: http://wdi.worldbank.org/table/2.2#, abgerufen am 27. Oktober 2021.

World Economic Forum (2021), *Global Gender Gap Report 2021*, verfügbar unter: https://www.weforum.org/reports/ab6795a1-960c-42b2-b3d5-587eccda6023, aufgerufen am 27. Oktober 2021.

Worldometers (2021), »Afghanistan Population«, verfügbar unter: https://www.worldometers.info/world-population/afghanistan-population/, aufgerufen am 27. Oktober 2021.